

Ueber Namensforschung

Autor(en): **Zollinger, Gustav**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse**

Band (Jahr): **9 (1935)**

Heft 4-5: **Der Familienforscher = Le généalogiste**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ueber Namensforschung

Zum Artikel über den Namen Zollinger, der auf S. 57 und 58 veröffentlicht ist, gibt der Verfasser noch eine Korrektur und Ergänzung: Seite 58, Zeile 4 und 5 sollte es heissen: Tuling, Tulling = Zulling, Zolling. Zeile 7 hätte ich lieber den Singularis gesetzt: Tullensis, Tollensis . . ., sein Bewohner ist der Tulling oder Tolling.

Wie aus dem Namen Durinc, Thüring zu erschliessen ist, hiess es früher nicht «der Thüringer, die Thüringer» sondern «der Thüring, die Thüringe». Dementsprechend auch «der Tuling, Tulling, Zulling, Zolling» für den Bewohner der tullensischen (tollensischen) Gegend oder des Gaues Tulingien. Ueber dessen Lage gibt uns Goldast einen Anhaltspunkt: Die 4 an die Grafschaft Hegau angrenzenden Landgrafschaften sind Sulz, Nellenburg, Kletgau, Tulingien. Vielleicht ist ein Historiker imstande, mir aus andern Quellen noch präzisere Angaben über die Lokalisation zu machen.

Am Schluss des Artikels möchte ich kurz zusammenfassen:

Ergebnis: Zollo ist die Kurzform zu Zollinc, Zolling. Die ursprüngliche volle altdeutsche Namensform ist also identisch mit dem von der Kurzform abgeleiteten Patronymikon, denn die Patronymikal-Endung ist bereits in dem zugrunde liegenden Völkernamen enthalten (gleich wie bei Thüring, Durinc, Hermundurinc).

Unrichtige Namenerklärungen

Allen soll der Sohn einer Ella sein (HBLs Bd. I, S. 123).

Ellen, Ellene ist ein männlicher Name, Kurzform zu Ellenbrecht (durch Kraft glänzend) und andern Namen, die mit ellen (=Kraft) beginnen:

Der hebar gat in litun	Tregit sper in situn
Sin bald <i>ellin</i>	Ne lazet in fellin.

Daher ist ferner abgeleitet: Ällig (Elling), Ellikon. Als Vorname: Älli Umbendumin (1357).

Zili (St. Galler Geschlecht) soll Diminutiv von Caecilia sein (HBLs Bd. VII, S. 659). Zilo (742 in St. Galler Urkunde bezeugt) ist die Kurzform zu einem zweiteiligen Namen. Auf einer in Kowel

(Russland) 1858 gefundenen gotischen Speerspitze ist in Runen der Namen «*Tilarids*» eingeritzt (tüchtiger Reiter). Vielleicht ist Zilo die Kurzform zu diesem oder auch einem ähnlichen Namen. Für Zilo — Zili analog: Zollo — Zolli, Hugo — Hugli, Otto — Otli, Wicco — Wicki, Kuno — Kuni.

Hulliger (HBLs Bd. IV, S. 318).

Irrtümliche Ableitungen wie Ällen von Ella und Zili von Caecilie sind noch verständlich, aber ein schlechter Witz, wie der, dass Hulliger «nach der Tradition» auf einen alamannischen Vorfahren *Ueli Ger* zurückgehen soll, hätte in einem auf seriöse, wissenschaftliche Basis gestellten Werke überhaupt nicht Aufnahme finden sollen. Was heisst hier Tradition? Dass diese Tradition innerhalb der Familie bis zum Ueli Ger (also ca. 1000 Jahre) zurückgehe, glaubt kein vernünftiger Mensch. Reicht sie aber nicht so weit zurück, so ist sie überhaupt wertlos. Der Erfinder dieser Tradition hatte von drei Punkten keine Ahnung:

1) Dass -iger eine patronymische Endung ist: Hulliger, Holliger, Hollinger, Frauchiger (zu Fruachano von Fruachanolf), Flückiger (zu Vluchko), Oppliger, Bösiger, Gehriger, Hediger usw. Die Verkürzung von -inger zu -iger fand besonders auf bernischem Boden statt; in alten Urkunden (vor 1500) lauten Flückiger, Stauffiger, Zulliger usw. noch Flückinger, Stouffinger, Zullinger usw.

2) Dass bei den Alamannen keine Vor- und Geschlechtsnamen, sondern nur Einzelnamen existierten.

3) Dass der Name Ueli, in der frühen Zeit, da es noch keine Geschlechtsnamen gab, so nicht vorkam. Damals hiess es noch Uodalrich.

Gustav Zollinger.

Luzerner Gruppe der SGFF

Die Luzerner Mitglieder und weitere Freunde der Familienforschung treffen sich in Zukunft monatlich je am ersten Mittwoch 20 Uhr in der *Waagstube* «zum roten Gatter», Luzern, Metzgerrainli.

Wir freuen uns, dass sich unsere Luzerner Freunde zu gegenseitigem Gedankenaustausch und Anregungen zusammengefunden haben und wünschen der jungen Gruppe gutes Gedeihen.